



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

51 (29.2.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34224)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich, 5 Bgr. jährlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung

Gründet 1814, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg., Die Reklamen-Zeile 40 Bfg., Einzel-Nummern 5 Bfg., Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 51.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 29. Februar 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 3500 Exemplare.

Die Trauerfeierlichkeiten in Karlsruhe.

Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ schreibt über dieselben:

Am Sonntag den 26. Februar fand in der hiesigen Schloßkirche um 10 Uhr Vormittags

Gottesdienst

statt, zu welchem eine kleine Zahl dem Hofe nahestehender Damen und Herren Einladungen erhalten hatten; auch war den Hofbeamten und der Hofdienerschaft der Zutritt gestattet. Nachdem die Eingeladenen sich im unteren Räume der Kirche versammelt hatten, erschienen der Großherzog und die Großherzogin, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, die Prinzessin Mary und der Prinz Max, Prinz Karl mit Gemahlin der Gräfin Rhena; die Herrschaften nahmen auf den zu beiden Seiten des Mittelschiffes zwischen dem Altar und Katafalk aufgestellten Stühlen Platz. Prälat Dr. Doll hielt die Predigt über Joh. 11, Vers 11—23. Der Gottesdienst war vor 11 Uhr beendet. Die Herrschaften verließen hierauf die Kirche und kehrten durch die Kaisergemächer in die innern Räume des Schlosses zurück.

Von 11 Uhr Vormittags an fand die öffentliche Aufstellung

der Leiche des Prinzen statt, welche bis 4 Uhr anbauern sollte; dieselbe mußte aber nach halb 4 Uhr geschlossen werden, da auf der Straße der Andrang zu stark und Unklarheiten zu befürchten waren. — Inzwischen wurde auf besonderen Befehl des Großherzogs nach 4 Uhr der Zutritt zur Kirche wieder geöffnet und bis gegen sechs Uhr offen gehalten.

Um 4 Uhr begab sich das Offiziercorps des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 in Parade-Uniform in die Schloßkirche, um von dem so früh aus seinen Reihen gerissenen fürstlichen Kameraden den letzten Abschied zu nehmen; gleichzeitig wurden die Mannschaften der 1. Kompagnie, welche mit dem Prinzen gedient hatten, in die Kirche geführt.

Abends besuchten der Fürst und die Fürstin von Hohenlohe-Langenburg, welche mit ihren Töchtern, der Erbprinzessin von Neuß und Prinzessin Feodora, in Karlsruhe eingetroffen waren, die Schloßkirche und verweilten einige Zeit bei der sterblichen Hülle des hohen Verdienstlichen. Um halb acht Uhr Abends hielt Hofprediger Helbing eine Andacht am Sarge, der die hohen Eltern des Entschlafenen und Prinz Max anwohnten.

Montag Morgen um 10 Uhr empfing der Großherzog den Besuch des Prinzen Karl und nahm sodann die Meldung des Rittmeisters Freiherrn von Vittinghoff, persönlichen Adjutanten des Deutschen Kronprinzen und von Preußen, entgegen, welcher auf höchsten Befehl von Berlin hier eingetroffen ist, um den Beisetzungsfeierlichkeiten anzuwohnen, um 11 Uhr den Vortrag des Staatsministers Turban.

Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist Montag Nachmittag halb 1 Uhr in Karlsruhe eingetroffen; dieselbe wurde am Bahnhof vom Großherzog

empfangen und von dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, dem Prinzen Max, dem Prinzen Karl und seiner Gemahlin, der Gräfin Rhena, dem Fürsten und der Fürstin von Hohenlohe-Langenburg, der Erbprinzessin Neuß und der Prinzessin Feodora begrüßt; außerdem waren bei der Ankunft der Kronprinzessin anwesend: die Hofdame Freiin von Gayling, Oberstallmeister von Holzing, Oberhofmeister Freiherr von Edelsheim, Staatsminister Turban und der Garnisonskommandant Generalleutnant Streccius.

Der Erbgroßherzog

hatte nach Empfang der Trauerkunde von dem Tode seines geliebten Bruders die Absicht, sofort in die Heimath zu eilen, um dem theuern Entschlafenen die letzten Ehren zu erweisen; aber mußte zu seinem tiefsten Schmerz dieses Vorhaben aufgeben, da die Ärzte, trotz des ausgezeichneten Wohlbestehens des Erbgroßherzogs, der Vorsicht halber es für geboten erachteten, daß die Reise in dieser rauhen Jahreszeit unterbleibe.

Der Deutsche Kaiser

hat anlässlich des Ablebens des Prinzen Ludwig in Betreff der Anlegung der Trauer unter'm 24. d. M. eine Kabinetts-Ordre erlassen, welche lautet wie folgt:

Des allmächtigen Gottes Wille hat Meinen lieben Enkelsohn, den Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden, aus diesem Leben abberufen, in dem er eine Freude seiner Eltern, seiner Großeltern und Angehörigen, sowie Aller, die ihn kannten, und eine schöne Hoffnung für die Zukunft war. Meine Arme, die jederzeit Freude und Leid mit Mir theilt, wird auch diesen tiefen Schmerz mit Mir empfinden und wird in Ihrem Herzen mit Mir um dieses jungen hoffnungsvollen Lebens trauern. Ganz besonders wird dies bei den Regimentern geschehen, denen Mein lieber Enkelsohn mit seinen warmen, kameradschaftlichen Empfindungen und mit seinem ganzen Herzen angehöre, und wünsch' Ich daher diese Regimenter auch äußerlich bei der Trauer zu betheiligen, indem Ich hierdurch bestimme, daß die Vorgesetzten und Offiziere aller Badischen Truppenteile neun Tage — die Offiziere des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 und des 1. Garde-Mann-Regiments aber vierzehn Tage Trauer (für um den letzten Oberarm) anzulegen haben. Ich habe an die General-Commandos des Garde-Corps und des 14. Armeecorps dementsprechend verfügt und beauftragt Sie, diese Ordre der Armeekorps bekannt zu machen.

Berlin, 24. Februar 1888.

(gez.) Wilhelm.

An den Kriegsminister.

An den bevorstehenden Feierlichkeiten der Beisetzungsfeierlichkeiten

werden außer den bereits hier eingetroffenen oben genannten Herrschaften die nachstehend verzeichneten fürstlichen Personen zufolge eingelaufener Anmeldung Theil nehmen:

Die Fürstin von Leiningen, Prinzessin Marie von Baden, Prinz Wilhelm von Preußen, Prinz Wilhelm von Württemberg, der Erbgroßherzog von Hessen, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Landgraf Alexis von Hessen, Erbprinz von Hohenzollern, Prinz Hermann von Weimar, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, Prinz Ferdinand von Hohenzollern, Prinz Albert von Anhalt, der Erbprinz von Nassau, Fürst von Waldeck, Erbprinz von Leiningen, Prinz Neuß, der Erbprinz von Fürstenberg, Prinz Alfred von Löwenthein-Wertheim, Fürst von Solms-

Braunsfels.

Zu der Schloßkirche,

wo die Leiche Ludwig Wilhelm aufgebahrt ist, fand Sonntag ein außerordentlich starker Andrang des Publikums statt; Tausende strebten danach, noch einen Blick auf die sterbliche Hülle des Prinzen zu werfen, ehe dieselbe ihren Platz in der fürstlichen Gruft findet, so daß es den mit der Aufrechterhaltung der Ordnung betrauten Beamten nur schwer gelang, den Verkehr der dichtgedrängten Volksmenge zu regeln. Die Besucher konnten in der Kirche nicht verweilen, sondern mußten an dem Katafalk vorüberstreifen, um immer neuen Schaaeren des Publikums Platz zu machen. Reicher Pflanzen- und Blumenschmuck zierete das Innere der Kirche und den offenen Sarg, welcher den verewigten Prinzen in der Uniform des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 mit dem Orden auf der Brust zeigt. Degen und Schärpe, sowie der Helm lagen zu Füßen des Verewigten, dessen bleiche Züge ruhig und friedlich sind. Auch heute Mittag bei der Ankunft der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen brachte das Publikum seine tiefe Theilnahme an dem traurigen Ereignisse in der Großherzoglichen Familie zum Ausdruck; auf dem Perron und vor dem Bahnhofe hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden, welche die hohe Frau mit schweigend ernstem Grusse ehrte.

Die von der I. Kammer der Ständeversammlung in der am letzten Freitag stattgefundenen geheimen Sitzung einstimmig beschlossene

Adresse

hat folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Der unerwartete schwere Schicksalsschlag, welcher Eure königliche Hoheit und das ganze hohe Großherzogliche Haus in dem plötzlichen Dahinscheiden Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig Wilhelm betroffen hat, erfüllt auch die Erste Kammer des Badischen Landtags mit tiefem Schmerz. Wie sich das badische Volk in seiner Landesvertretung, in guten und schlimmen Tagen, in Freud' und Leid stets Eins gefühlt mit seinem Fürstenthume, so ist es uns auch jetzt bedärfniß, bei diesem erschütternden Todesfall Eurer königlichen Hoheit unsere ebenbürtige, als tief gefühlte Theilnahme auszusprechen. Haben wir doch an dem Lebensgang des edeln Fürstenthums, der uns jetzt entrisen ist, von Anfang an den innigsten Antheil genommen; haben wir doch gesehen, wie Er hier sich die Grundlagen einer geliebten Schulbildung unter trefflichen Lehrern erworben, wie Er dann auf weiten Reisen Seinen Blick für die Schönheiten der Kunst und Natur geschärft hat und geistig bereichert in die Heimath zurückgekehrt ist, wie Er unter den Augen Seiner erhabenen kaiserlichen Großvaters zum tüchtigen Soldaten herangereift ist und dann mit der militärischen die höchste wissenschaftliche Ausbildung auf den beiden Hochschulen des Landes verbunden hat. Es erfüllte uns mit freudigem Stolze, als Er im vorigen Sommer, kraft Seines verfassungsmäßigen Rechtes, in unsere Kammer eintrat, und wir waren berechtigt, bereits das Beste von Seiner Mitarbeit an unsern Aufgaben zu erwarten. Soviel stand uns fest, daß der hochbegabte, wohl-vorbereitete Prinz an jedem Platz, wohin Ihn das Schicksal hingestellt haben würde, bereits das Beste geleistet haben würde, zum Nutzen für Sein Vaterland, zum Ruhme und zur Freude Seiner hohen Eltern. Alle diese Hoffnungen sind mit einem Schlage vereitelt, wie ein rauber Frost im Feiner Nacht die schönsten Blüten des Frühlings vernichtet. Wir empfinden in tiefster Seele mit, was Eure königliche Hoheit an einem solchen Sohne verloren haben, der an Geist, Charakter und Gesinnung das Ebenbild Seiner erhabenen

Fexilleton.

— **Wofür sind Sie sonst Advokat.** In einem jungen vielbeschäftigten Rechtsanwalte in Dörflein, welcher es vorzüglich versteht mit den Bauern umzugehen und in ihrer dummschlauen Weise mit ihnen zu „kloppen“ (reden), kam, schreibt die „Tägl. Rundsch.“, in diesen Tagen ein Bauernknecht in die Stube mit den Worten: — „Sun den verdrissenen Jagdwischer bin ich so verlegt um wegen Wildbeberie!“ — „So? — Na, denn vertellen Sie mir mal de Sal.“ — „So vor'n Dagerer verzeihen gab ich zu Fess, dor liegt dor in'n Knid (Sede) 'n Flint.“ — „So-o? — Dor Ding verrückt ja, denk ich bi mi süßwen; — falls se man leewers mitnahmen. (Kleine Banse.) Ich wull se nah'n Ortsvörsteher dragen (tragen) — weer dat nich recht?“ — „Kaltlich sind Se en ganz rechtschaffenen Mann, wenn Se de Flint' nah'n Ortsvörsteher dragen wullen!“ — „Dat meen ich of; — id gab der also mit ar, un as id so awer de Koppel (Feld) gab, ward' id wis, dat min Kater sin Knecht up de anner Koppel vldgen deist. Dunnerlag, denk ich, dat kann di doch häßlich in Ungelegenheiten bringen, wenn die hier Ser mit de Flint' awer de Koppel gahn süßt, — falls se man leewers erit mal weller hingenagen.“ — „Id sit (schleiche) mi also so recht en beten (bischen) vörlichtig achter den Knid lang, un bin jüst dorbi, de Flint' so as se legger habb', mit Wäs' (Wätter) un Gras totbeden, dor kümmt de Jagdwischer.“ — „Na — un —?“ — „Ja, — is dat denn nu Wildbeberie?“ — „Ne, — dat is keen Wildbeberie.“ — „Dat meen ich of — un denn kunnen Se min Sal so prächtig

föhren!“ — „Wott soll mi bewodren!“ — rief der Rechtsanwalt, — „de Weidich' is so wunnerschön, de kann keen anner Knich better vertellen, — dor gahn Se man süßwen mit to Bericht!“ — „Ja, — süßen se dr' Bericht mit dat woll to lobben (glauben)!“ — „Ne, — gibben docht se dat nich!“ — „Dess id mi of all docht, — denn weer' doch woll beter, Se gingen dormit vdr!“ meinte der Knecht. — „Wull id eanentlich nich geern wat mit to dohn hebben.“ — erwiderte der Rechtsanwalt, — „dat is ja Allens laagen!“ (gelogen). — „So, dat is 't, — verjeist der Knecht, — awer wofor sind Se jüst (sonst) Advok?“

— **Ein Jahr unschuldig in Haft.** Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde in diesen Tagen in Beuthen gegen den Berginspektor Ludwig Weicht aus Waterlooode, Kreis Rattowitz, verhandelt. Es waren 25 Zeugen geladen. W. war am 19. Februar v. J. auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet worden und befand sich seitdem in Haft. Am 21. Juni v. J. stand er vor dem Schwurgericht unter der Anklage wegen Meineides und Nothzucht und wurde wegen des letztgenannten Verbrechens zu 2 Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Wegen das Urtheil legte W. bei dem Reichsgericht Revision ein, welche für begründet erachtet wurde. Das Reichsgericht verwies die Sache zu einer nochmaligen Verhandlung vor das Schwurgericht, welche nunmehr die Freisprechung des Angeklagten ergab. Auch wurde die sofortige Entlassung aus der Haft angeordnet. W. hat demnach fast ein Jahr im Gefängnis — wie jetzt durch das Urtheil festgestellt — unschuldig zugebracht.

— **Zum Kapitel „Wiener Oer.“** Wien, 26. Febr. Da wollte jüngst ein Bärtschen von dreizehn Jahren sein Zaichengeld in Briefmarken umgeben. Zu einigen „Schwanenland“ und „Cap der guten Hoffnung“ langte es gerade noch, aber für eine „Fernando Bo“ forderte der gefühllose Händler mehr, als ein auf die Bogenmarken von 50 Kreuzern gefieher Gymnasialist erschwigen kann. Schon will dieser, der nicht umsonst von der weisen Entsagung griechischer Philosophen gelehrt hat, auf die erachten Papierchen verzichten, als ein zufällig dabei stehender Herr von wohlwollendem Aussehen, auf den der häßliche, intelligent aussehende Knabe offenbar

einen guten Eindruck machte, demselben mit den Worten: „Auf! Die Marken, so viel du willst, Bub“ fünf Gulden gab und den Laden verließ. Wie angekommen steht der Besenke, der Sohn eines reichen Hauses da, hütet sich in Besichte, fast hätte er geweint. Hätte man ihm eine Marke aus dem Kirchenstaate mit dem Bilde des fürstlichen Viedenstein oder eine aus einem Großherzogthum im Wandel angeboten, er hätte diese fünf Gulden nicht zum Erwerbe dieser seltenen Marken verwendet. Und doch, er hatte das Geld in der Verwirrung angenommen und somit die Nicht, es gemäß dem Willen des Schenkers zum Ankauf von Marken zu verwenden. Und er täuschte das Vertrauen des gütigen Gebers nicht, er kaufte für fünf Gulden Marken — Spielmarken und vertheilte sie unter arme Schulkinder. Dies ist die Handlungsweise zweier „Wiener Herzen“.

— **Folgen eines Ballfests.** Man berichtet aus Bergsch: Anlässlich eines Ballfests in Bergsch beschloßen mehrere junge Leute, darunter auch Lieutenant Fodor und Offizier Sipos, die 16jährige Anna Guttmann, welche mehrere Körbe beim Tanze ausgebreitet hatte, zu insultiren, Fodor forderte das Mädchen zum Tanze auf und walzte mit ihr zum Saale hinaus, worauf er sie vor der Thüre stehen ließ, mit den Worten: „Hierher gehdren Sie.“ Hierauf ließ der Sohn des dortigen Bürgermeisters, Adolf Herzog, die Musik einstellen und bestand darauf, daß alle Offiziere den Saal verlassen müssen. Er selbst forderte Fodor, während Sipos ihn forderte. Letzteres Duell fand zuerst statt und hieb Herzog dem Sipos den rechten Arm ab, worauf dieser an Verblutung starb. Fodor leistete Abbitte und quittirte den Offiziersrang. Herzog wurde heute in Bergsch zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt.

— **Ein originelles Sannerkücken** wurde dieser Tage in Oessa verübt. Am ganzen Körper zitternd, trat ein junger Mann schwankenden Schrittes in eine Apotheke ein und wies stumm bald auf seinen Hals, bald auf die Brust, dann türte er plötzlich zu Boden mit dem Rufe: „Um's

Patris war; wir verstehen den herzzerreißenden Mutter- schmerz der hochverehrten Fürstin, welche vom Krankenbette des geliebten einzigen Bruders zum Todtenbette des Sohnes...

Die Adresse der Zweiten Kammer hat folgenden Wortlaut: Durchlauchtiger Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr!

Aber dennoch, gnädigster Fürst und Herr, fühlten die verarmelten Vertreter Ihres Volkes von ganzer Seele sich gedrängt, den Ausdruck treuer Liebe, welche in den Prüfungen...

Am 10. März empfanden wir Alle das harte Schicksal, das gerade in jenen Tagen der eigene Sohn, der beim Aufbruch noch von der Sonne glücklicher Jugend und aufstrebenden Lebensmuthes umstrahlte...

Durchlauchtiger Großherzog! Habens Volk wird die freundliche Gestalt des ihm theuren Jünglings, der in den Reihen des deutschen Heeres, wie an den Sagen der Wissenschaft mit ernstem Streben sich vorbereitete auf Sein dem Vaterland geweihtes Lebenswerk...

In den Tagen Seines irdischen Scheidens bitten wir Gott, den Lenker aller Menschensgeschicke, daß er in den Bedürfnissen dieser leidvollen Zeit den Balsam seines Trostes lindernd ausgießen möge über die schmerzbelegten Gemüther.

Gott schütze, segne und erhalte der Liebe des badiischen Volkes Eure Königliche Hoheit, unsere theuere Fürstin und unser ganzes erlauchtes Fürstenhaus.

Ueber den gestrigen Tag berichtet noch die „Bad. Bztg.“: Karlsruhe, 27. Febr. Auch heute umhingen zahlreiche Menschengruppen den die Schloßkapelle umfassenden Theil des großh. Schlosses, jedoch war der Zutritt zu der aufgebauerten Leiche des Prinzen Ludwig nicht gestattet.

Die Mitglieder der zweiten Kammer, um die Kapelle zu besichtigen. Die Herren betreten den blumengeschmückten Raum, begaben sich langsam an den Sarg, welcher umschritten wurde und verließen nach einem nur wenige Minuten währenden Aufenthalt den Trauerraum, in welchem Febr. v. Bodman in der Kammerherren-Uniform und ein Stabsoffizier der Artillerie, sowie zwei Artillerie-Untersoffiziere mit gezogenen Säbeln...

Die Ehrenwache bezogen hatten. Das Ansehen des hohen Verbliebenen zeigte sich durchaus unbedeutend. Die Gerüche, als sei irgend ein wahrnehmbarer Wechsel der ruhig ruhigen Gesichtszüge erfolgt, entbehren des Grundes.

Die Menge der niedergelegten Blumen und Kränze ist ganz erheblich vermehrt worden. Nachdem die Kammermitglieder sich entfernt hatten, erhielt eine beschränkte Anzahl von Damen und Herren, meistens solche, welche zum Hofe in Beziehungen stehen, vorübergehend Zutritt zur Leiche. Man kann den verbliebenen Prinzen, der in seiner Uniform einen männlichen Eindruck macht, nicht ohne innige Rührung betrachten. Die hohe Stirn weist eine marmorartige Blässe auf, während die übrigen Züge eine leichte, gelbliche Färbung an sich tragen; vor den Prinzen im Leben geschaut, der muß stehen, daß der unerbittliche Tod hier an der äußeren irdischen Hülle schonend vorübergegangen ist. Unter den ringsum den Raum füllenden...

„Dünnele wüden, schnell wegent.“ Er wand und trammte sich, am Boden liegend, und fleg fortwährend um Weagen. Er habe sich mit Phosphor vergiftet. Der dejourirende Apothekerbesitzer verlor gänzlich den Kopf, stürzte auf die Straße hinaus und warf sich in eine Droschke und fuhr zu dem zunächst wohnenden Arzt. Als er mit demselben zurückkehrte, fand sich der Kranke in der Apotheke nicht mehr vor. Mit ihm zusammen war die Tageseinnahme aus der erbrochenen Kasse verschwunden. Auch mehrere Stücke Seife und diverse kosmetische Waaren waren geraubt worden.

— Aus der Belgrader Gesellschaft. Aus der serbischen Hauptstadt wird geschrieben: Ein junger Ingenieur, R. lernte im Laufe eines Kaufmannes daselbst dessen schöne Tochter kennen und obwohl allerlei Gerüchte umliefen, daß dieselbe bereits manche Abenteuer erlebt habe, nahm er sie dennoch zur Frau. Da kam vor einiger Zeit ein junger angehender Diplomat nach Belgrad. Der diplomatische Jüngling sah die Frau des Ingenieurs, verliebte sich in sie, sie erwiderte diese Liebe. Ingenieur R. that, als ob er nicht bemerkte, beobachtete aber seine Gattin und deren Galan sehr genau, um Gelegenheit zur Konstatirung des Ehebruchs zu erhalten. Endlich erfuhr er, daß das Liebespaar in einem fashionablem Hotel zusammengetreffe; er begab sich in das Hotel, sprengte die Zimmerthür und fand seine Gattin in Gesellschaft ihres Liebhabers. Voll Wuth zog er einen Revolver und war im Begriffe, seinen Nebenbuhler niederzuschießen, als sich die ungetreue Gattin zwischen denselben und ihren Gemahl warf. Im selben Momente kracht ein Schuß und die Kugel drang der Frau in die Brust, so daß sie blutend und ohnmächtig niedersank. Der Gatte reichte die Scheidungsplage ein, der junge Diplomat suchte um Urlaub und Verzeigung an; er wird nächstens in einer anderen Stadt des Orients seine diplomatische Laufbahn fortsetzen und die nicht schwer verletzte Gattin des Ingenieurs soll nach ihrer Wiederherstellung ihn dahin begleiten.

— Das Fell des Varen. Die Anthropologen sind sehr fleißig beschäftigt, so sehr in ihre Studien vertieft, daß sie von den Ereignissen der Welt, um auch mit dieser auf dem Laufenden zu bleiben, immer ein Stück pränumerando...

blumengeschmückten Raum, begaben sich langsam an den Sarg, welcher umschritten wurde und verließen nach einem nur wenige Minuten währenden Aufenthalt den Trauerraum, in welchem Febr. v. Bodman in der Kammerherren-Uniform und ein Stabsoffizier der Artillerie, sowie zwei Artillerie-Untersoffiziere mit gezogenen Säbeln bezogen hatten. Das Ansehen des hohen Verbliebenen zeigte sich durchaus unbedeutend. Die Gerüche, als sei irgend ein wahrnehmbarer Wechsel der ruhig ruhigen Gesichtszüge erfolgt, entbehren des Grundes. Die Menge der niedergelegten Blumen und Kränze ist ganz erheblich vermehrt worden. Nachdem die Kammermitglieder sich entfernt hatten, erhielt eine beschränkte Anzahl von Damen und Herren, meistens solche, welche zum Hofe in Beziehungen stehen, vorübergehend Zutritt zur Leiche. Man kann den verbliebenen Prinzen, der in seiner Uniform einen männlichen Eindruck macht, nicht ohne innige Rührung betrachten. Die hohe Stirn weist eine marmorartige Blässe auf, während die übrigen Züge eine leichte, gelbliche Färbung an sich tragen; vor den Prinzen im Leben geschaut, der muß stehen, daß der unerbittliche Tod hier an der äußeren irdischen Hülle schonend vorübergegangen ist. Unter den ringsum den Raum füllenden...

Ein Deputation der katholischen Vereine in Karlsruhe: Kasino, Männerverein Constantia, Kaufm. Verein Fideitas, Gefellensverein, Männer-Vincentius-Verein (bestehend aus den Herren Oberstiftungsrats-Referendar Keller, Kaufmann Wendelin Grimm, Redakteur Dr. Kausen), legte heute Nachmittag in der Schloßkirche einen Kranz von Palmen und frischen Blumen am Sarge des Prinzen Ludwig nieder. Der Großherzog, welcher selbst mit der Großherzogin am Sarge des entschlafenen theuern Sohnes weilt, empfing die Deputation, dankte für die wohlthunende Absicht und trug der Deputation auf, seinen Dank zur Kenntniß der Vereinsmitglieder zu bringen. Der Großherzog, dessen Züge die schmerzlichste Wehmuth verrathen, hat wenigstens äußerlich die Fassung wieder gewonnen; das bleiche Antlitz der Frau Großherzogin zeigt die deutlichen Spuren tiefsten Grames und herbsten Seelenschmerzes. „Es ist ein schwerer Schlag“, sprach Seine Königliche Hoheit mit schmerzlichem Seufzer, diese Worte werden vom treuen badiischen Volke in ihrer ganzen Bedeutung mitempfunden. Gott schütze das badiische Fürstenhaus und Volk! (Bad. Beob.) Für die Beisetzungsfeier in der evangel. Stadtkirche hat das Oberstkammerherrn-Amt noch folgendes angeordnet:

zu sein, wofolbst die Anthropologische Gesellschaft der Vereinigten Staaten den Krieg unserer Nation mit den Rassen schon zur vollen Flamme angezündet sich denken mag. Denn die amerikanischen Anthropologen schreiben, sehr bösslich und manierlich, an ihre Budapest Kollegen, sie mögen ihnen zu Studienzwecken eine Anzahl Kaffensäckel über den Ocean senden, indem es von solchen Studienobjekten derzeit auf ungarischem Boden wimmeln muß. Der Direktor des Budapest Anthropologischen Instituts hat nach Amerika beantwortet, daß die Erfüllung des Wunsches noch von der Zeit und den Entschlüssen der Diplomatie abhängt.

Kunst und Wissenschaft. Ein beachtenswerther Vorschlag für die Heilung des Kronprinzens. Eine medicinische Autorität Frankreichs, Dr. Déclat in Paris, der hauptsächlich höchst überraschende Halbtönen gemacht hat, veröffentlicht im „Figaro“ folgende sehr beachtenswerthe Abhandlung: Die Chirurgen kennen sind die meisten gestiegen auch ein die Ohnmacht der Chirurgie in der Allgemeinheit der Fälle bössartiger Wucherungen an Kehlkopf, Schlund, Zunge und benachbarten Orten. Der Arzt, welcher die Ursachen des Uebels — nichts anderes als ein Ferment — kennt, muß, um sie zu treffen, alle Mittel der Vernichtung anwenden. Zur rationellen Behandlung dieser Krankheiten muß man folgendes versuchen: 1) Das Bett des Kranken umhüllen in einen halb unvorhorringlichen Vorhang, beispielsweise ausgepanntes Leintuch; unter diesen Vorhang Tag und Nacht Wasserdämpfe dringen lassen mit reiner Carbonsäure: 150 bis 200 Gramm mit Glycerin präparirte Carbonsäure auf...

den Vier siedenden Wassers. Nur warme und desinficirte Luft in den Schlund des Kranken eindringen lassen. 2) Täglich mehrere Male den Schlund auswaschen mit desinficirten Wassernebeln: 30 Gramm Carbonsäure (mit Glycerin) auf 270 Gramm warmes Wasser. 3) In die Haut mittels subcutaner Einspritzung (100 Tropfen auf den Stich) von einer Lösung chemisch reiner Carbonsäure des Morgens und von Job-Carbonsäure des Abends. 4) Alle Getränke versetzen mit Syrop von chemisch reiner Carbonsäure am Tage, sowie Abends und bei Nacht mit Syrop von Ammonium-Carbonsäure. 5) Die Kräfte unterstützen mit Carbolesen, welches während der Mahlzeit genommen wird. 6) Klystiere mit Mischungen von Job-Carbonsäure. 7) Application von chemisch reiner und frisch präparirter Carbonsäure auf die kranken Theile mittels eines Schwammes mit gekrümmtem Stiel (nach Dr. Faudel). 8) Einschmierren des Schlundes mit carbolesaurer Salbe: Carbonsäure mit Glycerin 50 Gramm, 50 Tropfen Del und ein Eigelb. Es ist gleichgiltig, ob der Mikrobe, welcher diese bössartigen Anschwellungen hervorruft, ein Bacillus oder ein Micrococcus, ob er von außen übertrugen oder vererbt ist. Wichtig ist nur die Erkenntniß, daß es Ferment sind, welche alle diese medicinischen Krankheiten hervorrufen und welche alle die chirurgischen Krankheiten verschlimmern, wenn sie dieselben nicht gar hervorruft. Diese Annahme, welche täglich durch die Thatssagen gerechtfertigt wird, ist auch schon von Pasteur in seinen 1876 erschienenen „Etudes sur la bière“ vertreten. Es heißt da: „Die Krankheiten, welche übertragen werden,

1. Die Hoftribüne in der Stadtkirche ist für die bei Hofe vorgestellten Damen und Herren vorbehalten; der Zutritt daselbst ist mit Eintrittskarten gestattet, welche am 28. dieses zwischen 11 und 12 Uhr auf der Registratur des Oberkammerherrn-Amtes in Empfang genommen werden können. 2. Der Zutritt auf die unteren Emporbühnen ist dem Publikum zugänglich, die oberen Emporbühnen bleiben vorbehalten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Februar 1888. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 24. und 25. Februar 1888.

Auf die unterm 23. d. Mts. vom Stadtrathe abgehandelte telegraphische Beileids-Adresse wegen des Ablebens Sr. Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig Wilhelm traf unterm 25. die Ritterschule ein, daß die Deputation zur Vertretung bei der Beisetzungs dem Oberstkammerherrn-Amt anzumelden sei.

Zur Ergänzung des Collegiums des Ortsgesundheitsraths wurde Herr Stadtrath Dr. Clemm zum Mitglied desselben ernannt.

Zustand des israelitischen Friedhofes in F 7 und der an denselben angrenzenden Wohnungen betr. wird zur Kenntniß gebracht, daß in Folge des Umstandes, daß der Friedhof einen Meter höher liegt, als die anstossenden Wohnungen, die letzteren derart durchschneidet sind, daß sie zur Benützung als Wohnräume ungeeignet erscheinen. Es wird deshalb aus gesundheitlichen Rücksichten vorgeschlagen, die geeigneten Schritte zu veranlassen, die Straße an betreffender Stelle zu verbreitern bezw. den alten Friedhof zu befestigen und soll zunächst die Baucommission zur Ausfertigung wegen der Straßenverbreiterung ersucht werden.

Bei Gelegenheit der Besprechung wegen Ablagerung des Straßenschotls von den ungepflasterten Straßen wird die Nothwendigkeit erörtert, mit der Billigung dieser Straßengruben vorzugeben und alldieweil eine bestimmte Summe zu gedachtem Zwecke in's Budget einzustellen; es wird beschlossen, die Baucommission zu ersuchen, einweisen Vorschläge in der Sache zu machen.

In Ansehung des Projektes über die Canalisation der Stadt spricht der Ortsgesundheitsrath den Wunsch aus, daß auch ihm dieses Projekt zur Einsicht und Beurtheilung vom sanitären Standpunkt unterbreitet werden möge. Diejem Wunsche soll stattgegeben werden. Ferner wird mit Hinweis auf die demnachstige Eröffnung der Wasserleitung der Zeitpunkt für gekommen erachtet, auf die Anlage öffentlicher Bedürfnisanstalten hinzuwirken. Auch in dieser Beziehung soll die Baucommission mit entsprechenden Anträgen hervortreten.

Da die vorhandenen Sammelgruben zur Aufnahme der Latrine nicht mehr ausreichen, wird auf Antrag der Adhischen Abfuhranstalt die Anlage zweier weiterer Gruben, und zwar der einen in der Parkstraße, der andere in der 18. Sandgraben genehmigt und beschlossen, bei dem Bürgerausschuße die Genehmigung der Mittel im Betrage von 73,000 M. anzuregen.

Aus den Rechnungsabweisungen der Abfuhranstalt ergab sich schon im vergangenen Jahre eine größere Unzulänglichkeit der Einnahme gegenüber den stets wachsenden Ausgaben und weist der Voranschlag pro 1888 noch eine erhöhte Unzulänglichkeit nach. Es tritt deshalb die Nothwendigkeit ein, die i. J. obnehin zu nieder gegriffene Entleerungsgebühren zu erhöhen und zwar wird eine Erhöhung um mindestens das Doppelte einzutreten haben. Die Kommission ist ersucht, diese Angelegenheit in nochmalige Erwägung zu ziehen und Antrag zu stellen.

Die Baucommission legt Kostenberechnungen über Vertheilung der Laterralfälle zwischen Vit. L 16 und 18, der Bismardstraße zwischen Vit. L 16 und 17, der Straße nördlich des Bismardplatzes in Vit. L 18 und der Schullstraße zwischen Vit. R 7 und 8 6 vor und soll nunmehr das Verfahren wegen Rückforderung des Kostenaufwands für genannte Straßen eingeleitet werden. In Betreff der Erbauung eines neuen Realgymnasiumsgebäudes beantragte die Baucommission, ein öffentliches Preisauschreiben zur Einendung von Konstruktionsplänen zu erlassen; diejem Antrag wurde ausgesetzt; doch soll zuvor beim Bürgerausschuße die Bewilligung der Mittel für die Besie und für den eventuellen Ankauf eines geeigneten Grundstückes, welche mit zusammen M. 3000 bezeichnet werden, in Antrag gebracht werden.

Die technische Subcommission für die Wasserleitung legt den Entwurf eines Vertrags mit der Gemeinde Räfenthal wegen Ableitung des Condensationswassers und sonstigen Abwassers von der Pumpstation vor, welcher ab-

Recht ital.
Macaroni
 per Pfd. 30 Pfg.
neue türk. Zwetschgen
 sehr süße Frucht.
 per Pfd. von 20 Pfg. an.
Apfel und Birnenschnitt
 sehr billig.
Dampfpfäfel,
 ital.
Zafel-Birnen,
 Franz. Brünellen
 ital. Kirshen,
 hochfeines
Obst-Melange
 auf den feinsten Obstsorten gemischt
 per Pfd. 30, 40 u. 60 Pfg.
 empfiehlt 1700
Georg Dietz, 6 2, 8,
 Marktplatz.

Restaurant
„Goldner Stern“
Wiener Café.
 Sehenswürdigkeit: Ludwigsgrotte
 Die ganze Nacht geöffnet.
 Des Tags über warme Speisen
 bis Nachts 11 Uhr; von da ab bis
 früh 8 Uhr kalte Speisen, sowie
 Café mit frischem Backwerk.
 Den Tabakinteressenten zur gefälligen
 Nachricht ist, daß ich jeden Morgen 5 Uhr
 Wagen nach Bedürfnis an den Luth-
 wigshofener Bahnhof fahren lasse.
 Telefon Nr. 5. Dr. Kramer: 306
 Goldner Stern: 320
 Indem ich dies zur allgemeinen Kennt-
 nis bringe, zeichne ich
 Hochachtungsvoll
B. Hofmann.
Maronen
 werden factweise à 9.50 per Ctr. abge-
 geben bei **O. Schmid & Cie.,** hier,
 Kaufhaus, 2012
Prima Gerstenmehl
 billig zu verkaufen bei 3190
O. Schraff, L. J. 5, 9 1/2.

Kaffee-Abschlag.
Gebrannter Kaffee
 von M. 1. 10 Pfg. pr. Pfd. an,
Roher Kaffee
 von M. 1.— pr. Pfd. an,
 bis zu den feinsten Nummern zu billigstem
 Tagespreis. 8097
Johann Schreiber,
 am Neckarthor und Schwefinger Straße 18a.

Kaffee-Lager & Brennerei
E 5 No. 1.
 Ich offerire:
 zu M. 1.— u. bei 5 Pfd. zu 95 Pf. einen **Kaffee**
 sehr guten, kräftigen rohen
 zu M. 1.20 und bei 5 Pfd. zu M. 1.15 **Kaffee.**
 einen sehr guten, kräftigen, gebrannten
 Entsprechend diesen Notirungen sind auch die Preise meiner übrigen
 Kaffee-Sorten herabgesetzt. 81791
Joseph Pfeiffer.
H. Barber, N 2, 9 1/2,
 früher Bender'sche Stopfensabrik,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
 empfiehlt sich den tit. Hausbesitzern zur Einrichtung von Haus-
 wasserleitungen. 26331
 (Specialität: Badeeinrichtungen.)

Darlehen auf Immobilien gegen hypo-
thekarische Sicherheit in jedem Betrag
 à 4% und 4 1/4%
 Behufs Näherem wende man sich an den Vertreter verschiede-
 ner größerer Geldinstitute 15867
Louis Jeselsohn, L 14, 5b.

Hauswasserleitungen.
 Laut Bekanntmachung des städtischen Wasserwerks erfolgt dem-
 nächst die Inbetriebsetzung der städtischen Wasserleitung und bitten wir,
 unter Bezugnahme hierauf, diejenigen verehrlichen Hausbesitzer,
 welche uns mit Einrichtung ihrer Hauswasserleitungen betrauen
 wollen, uns ihre gefälligen Aufträge möglichst sofort zukommen
 zu lassen. 26301
Kieser & Ross,
 Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
 0 2, 9 Kunststrasse. 0 2, 9.

Fahnen.
 Ich empfehle mich verehrlichen Vereinen und Gesellschaften im
Anfertigen von nur gestickten Fahnen,
 welche gegenüber gemalten sowohl an Schönheit wie an Dauerhaftig-
 keit den Vorrang einnehmen. Mein eigenes Interesse erfordert schon bei jeder
 neuen Fahne diesen Ruf durch die vorzüglichste Ausführung weiter aus-
 zubreiten. 1590
Julius Ludwig, Frankenthal,
 Posamentier und Goldsticker.

Zu verkaufen:
Rastatt, krankheitshalber, ein seit
 ca. 25 Jahren mit gutem Erfolg be-
 triebenes
Holz- und Steinkohlengeschäft.
 Näheres durch
 Güter-Hauptstraße 114. 2665

seine junge Frau hatte, und dieses Wort, das ihr wie eine abstrahlende Heraus-
 forderung zum Kampfe klang, verschleuchte gleich einem magischen Zaubermittel
 allsogleich ihre Schwäche. Ihrem Manne fest und kalt in's Gesicht sehend, sagte sie:
 „Ich würde auch darauf bestanden haben, ihn einzuladen, wenn ich hätte
 ahnen können, daß mein Papa eine große Gesellschaft zusammenbringen würde.
 Ich habe mich in den letzten Tagen um alle diese Dinge nicht im Mindesten
 gekümmert.“
 „So scheinst Du nicht einmal zu wissen, daß Dein Vetter selbst dann
 Eurer Einladung nicht hätte Folge leisten können, wenn sie ihm wirklich zu-
 gegangen wäre. Ich glaubte in der That, daß Du über sein Ergehen besser
 unterrichtet seiest.“
 Das war keine zufällig hingeworfene Bemerkung mehr, sondern es war
 eine wohl erwogene, in jedem einzelnen Wort klar betonte Andeutung, die
 Nikolaus Fabricius gleich einer Warnungstafel an dem Eingang zum Heiligthum
 seiner jungen Ehe aufstellte. Zum ersten Mal gab sein Benehmen Antonien
 Veranlassung zu der Annahme, daß er in Bezug auf ihr Verhältnis zu Erwald
 einen ganz bestimmten und stark ausgeprägten Argwohn hege; aber diese be-
 müßigende Erkenntnis trat weit zurück vor der bangen, herzbelemmenden Furcht
 in welche sie seine Worte versetzten.
 „Ich weiß allerdings nicht, wie ich das verstehen soll,“ sagte sie, sich nur
 mit Anstrengung zu einem gleichmüthigen Tone zwingend. „Ist Ihnen — ist
 Dir etwa eine beunruhigende Nachricht über meinen Vetter zugegangen?“
 Fabricius schaute, halb von ihr abgewendet, zum Wagenfenster hinaus und
 ließ eine geraume Weile verstreichen, ehe er erwiderte:
 „Was ich zufällig vernommen habe, mag wohl beunruhigend sein für die,
 welche ihm besonders nahe stehen. Man theilte mir mit, der Herr Lieutenant
 sei in einem Pistolenduell erheblich verwundet worden.“
 Er wendete ihr seine klaren, durchdringenden Augen wieder zu, und
 Antonie fühlte instinctiv, daß es seine Absicht sei, sie auf die Probe zu stellen.
 Doch die entsehlliche Neuigkeit, für welche er seine Zeit mit raffinirter Grau-
 samkeit gewählt hatte, nun auf Wahrheit oder auf Erfindung beruhen, jedenfalls
 lag es in seinen Wünschen, sie damit zu einer unbedachten Aeußerung hinzu-
 reizen, welche ihm für alle Zukunft eine mächtige Waffe gegen sie in die Hand
 gedrückt hätte. Und obwohl ihr alles Blut brennend heiß zum Herzen strömte,
 obwohl sie glaubte, ersticken zu müssen, wenn sie ihrem Jammer nicht in einem
 lauten Aufschrei Luft machen könne, hot die junge Frau doch ihre ganze Willens-
 kraft auf, um die grausame Probe zu bestehen. Sie hielt den durchdringenden
 Blick des mitleidlosen Fabricius aus, ohne mit den Wimpern zu zucken; sie preßte
 die Lippen fest auf einander, und sie schien in Haltung und Miene so unbewegt
 und ruhig, daß ihrer schier unnatürlichen Selbstbeherrschung gegenüber selbst der
 Scharfblick des erfahrensten Menschenkenners hätte zu Schanden werden können.
 (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

19
Die Heirath des Herrn Fabricius.
 Roman von Reinhold Ortman.
 (Nachdruck verboten.)
 (Fortsetzung.)

Auf den Stuhlreihen, welche den Altar umgaben, war nichtsdestoweniger
 vor dem Beginn der heiligen Handlung des Wisperns und Flüsterns genug.
 Man erging sich in mehr oder weniger wohlwollenden Betrachtungen über die
 Eifertigkeit, mit welcher die Hochzeit in's Werk gesetzt worden war, und in
 Prophezeihungen über die Zukunft einer Ehe von so beispielloser Ungleichheit
 der Satten. Auch an allerlei geheimnißvollen kleinen Gesichtsüber angeblühe
 frühere Herzensneigungen der jungen Braut und an dunklen Hindeutungen auf
 eine anrühliche Vergangenheit des Bräutigams fehlte es nicht, und das Geflüster
 verstummt erst, als unter dem Geläut der Glocken und unter den feierlichen
 Klängen der Orgel das Brautpaar in die Kirche eintrat.
 Felix von Denkhäusen führte seine Tochter am Arm. In der weißen,
 lang auf den Boden herabwallenden Seidenrobe, welche ohne jeden weiteren
 Schmuck in schönen Falten ihre königliche Gestalt umfloß, war sie in der That
 von bezaubernder Schönheit. In das dunkle Haar war eine Kranke von Orangen-
 blüthen geflochten, und das zarte Gewebe des Schleiers umwogte sie gleich einer
 duftigen Wolke. Ein kleiner Strauß der weißen, stark duftenden Blüthen war
 auch an ihrem Busen befestigt. Nach funkelnden Juwelen oder schimmernden
 Perlen aber spähten die forschenden Augen der Damen vergebens, obwohl doch
 vorher das Gerübe gegangen war, Nikolaus Fabricius habe seiner Braut einen
 Schmuck von besonderer Schönheit als Hochzeitsangebinde überreicht. Gleichsam,
 um zu beweisen, daß ihre sieghafte Schönheit keiner Hülfsmittel mehr bedürfe,
 trug Antonie auch nicht den kleinsten Edelstein, und die Aufrichtigeren unter den
 Zuschauerinnen mußten sich gestehen, daß ein so großes Wagniß kaum jemals
 glänzender gelungen war als hier.
 Wie es einer züchtigen Braut zukommt, hatte die junge Baroness die
 Augen auf den Boden geheftet, während sie sich zu dem für sie bestimmten
 Sessel vor dem Altar führen ließ. Vielleicht wäre es ihr sonst doch schwer
 geworden, unter all' diesen neugierig auf sie gerichteten Blicken ihre bewunderungs-
 würdige Fassung und ihre marmorne Ruhe zu bewahren. Wie sie jetzt an der
 Seite ihres Vaters dahinschritt, in so anmuthiger und doch hoheitsvoller Würde,
 gleich sie freilich durchaus nicht einem zur Schlachtbank geführten Opferlamm,
 und Felix von Denkhäusen war seiner Tochter für die tapfere Selbstverleugnung,

Corsetten
 in den anerkannt besten Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Sigm. Kander,
 Neckarstraße, S 1. 9.

Bitte zu beachten!
 Preise für Uhren und Goldwaaren bester Qualität.
 Uhren für Constaunden zu 14, 16, 18, 20 Mark.
 Gold-Uhren zu 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 100 Mark.
 Gold-Ringe zu R. 3.50, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16 Mark.
 Gold-Medaillon in Stein und Wappen zu 9, 10, 12, 15, 20 Mark.
 Gold-Duble zu 4, 5, 6, 7, 8, 9 Mark.
 Gold-Krenze zu 5, 6, 8, 10 Mark.
 Gold-Duble zu 3, 4, 5, 6, 8 Mark.
 Manschetten-Garnituren zu 6, 7, 8, 10 Mark.
 Corall-Brosche, Armreife und Ohrringe zu 3, 4, 5, 6, 8 Mark.
 Gold-Ohrringe von R. 2.50 an, neueste Muster.
 Silber-Broschen, neueste Muster, zu R. 2.50 bis 6 Mark.
 Neues Bettel-Armband, mit Corallen besetzt, zu 4 Mark. 2945

T 1, 10 Uhren- & Goldwaaren-Bazar T 1, 10.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
 Harry Unna in Altona
 bei Hamburg
 versendet vollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue
Bettfedern für 60 Pf. das
 Pfund,
 vorzüglich gute Sorte
 1,25 Pf.
 prima Halbdaunen
 nur 1,60 Pf.
 prima Ganzdaunen
 nur 2,50 Pf.
 Verpackung zum Kostenpreis.
 — Bei Abnahme von 50 Pfd.
 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff dop-
 pelbreit zu einem großen Bett,
 (Decke, Unterbett, Kissen und
 Pöhl), zusammen für nur 11
 Mark. 11001

500 Rollen
Gummi-Bettein-
lage-Stoffe
 von 75 Pfg. bis R. 3.50
Gummi-Tischdecken
 abgepaßt und am Stück
 gemessen.
Gummi-Turnerschuhe
 farbige und weiße
Gummi-Wäsche
 Kragen von 40 Pfg. an
 empfiehlt 2116
Berthold Flegelheimer, Q 1, 8.
 Zwei neue elegante Damenmässe
 (Sauenheimerinnen) billig zu verkaufen
 1729 Ringstr. Z 3, 4, 4. Et. links.

Porzellan-Manufactur
Fritz Bensinger,
 P 7 No. 12-15, 14971
 Heidelberger Strasse.

Mache die ergenste Anzeige, daß ich in dem Hause
 des Herrn Kaufmann **G. Dieß, G 2, 8, Speisemarkt,**
 eine **Filiale** zu meinem seit langen Jahren in **R 4, 6**
 betriebenen Geschäfte in 24211
Kochgeschirren, Steingut, Glas, Porzellan
 sowie verschiedenen
Gaushaltungs-Gegenständen,
 ferner
Blumentöpfen, Wandröhren, Ofenbüchsen etc.
 errichtet habe und empfehle mich meinen geehrten Kunden sowie
 der verehrl. Nachbarschaft auf's Beste, mit der Versicherung,
 alle meine Abnehmer jederzeit zufrieden zu stellen.
Jakob Metz,
 G 2, 8 Speisemarkt und R 4, 6.
 200-300 Stück schöne
Stangen
 9-13 Meter lang, für Lüncher und Wagner etc. etc. passend, verkaufe ich,
 um damit zu räumen, billig. 3074
E. F. Sigmann, Holzhandlung, K 1, 2.

F 2, 7. Den Restbestand eines Waarenlagers in F 2, 7.
Teppichen
 habe übernommen und verkaufe solche zu außerordentlich billigen
 Preisen, z. B.:
Große Sopha-Vorlagen, früher Wf. 5.—, jetzt Wf. 2.50
Germania-Vorlagen, 11.—, " 7.—
 La. Schwerste Qualität, 15.—, " 9.—
 Käuferstoffe, gute Qualität, von 50 Pfg. der Meter an.
 Ferner eine große Partie Brüsseler Reste, die als Reismuster
 dienen, jetzt sehr billig; ebenso Bettvorlagen, Tischdecken, Fuß-
 kissen etc. empfiehlt bestens 2109
F 2, 7. Carl Cahn, F 2, 7.
 F 2, 7, in der Nähe des Marktes. F 2, 7.

Neue Rheinbleiche.
 Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine unmittel-
 bar neben dem „Milchgäßchen“ gelegene **neue Bleiche** eröffnet habe
 und verehrlichem Publikum zu recht häufiger Benutzung bestens empfehle.
 Ganz speciell mache ich darauf aufmerksam, daß sich an das neu
 errichtete Gebäude, in welchem sich **Wäschliche, englische Patent-**
mange (weit bequemer wie jede andere Wäschmange) etc. etc. befinden, eine
große Trockenhalle
 anschließt, die allen Anforderungen entspricht. (Die Wäschliche
 hat directe Rheinwasserleitung und ist durch Canalisation bereit
 eingerichtet, daß das Abwasser von da aus direct abfließt.
 Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt und wieder in's Haus gebracht.
 Die Wäschmange reißt zu 30 Pfg. pro Stunde zur Verfügung;
 eventuell besorge das Waschen selbst. 1058
 Auch wird Wäsche zum Waschen etc. etc. angenommen.
 Hochachtung
E. Ehrbrecht.

Seegrün-Lampen.
 Beste und billigste
Gas-Intensiv-Lampe.
 Einfache Construction.
 Bequeme Handhabung.
 Geringer Gasconsum.
 Sehr helles Licht.
 Kein Russ!
 Preise
 für neblig Ausführung O.
 No. 0 I II III
 Wf. 48, 54, 75, 100.
 Preis
 für einfache Ausführung A.
 Wf. 38, 45, 58, 78.
 Kosten Gas pro Stunde
 Pfg. 2 1/2, 3 1/2, 5, 8.
 Allein-Vertrieb für Süddeutschland 1848
Garry Held, Ludwigsb. am Rhein.

welche sie in diesem Augenblick an den Tag legte, vielleicht in viel höherem
 Maße dankbar, als für das schwere Opfer, das sie ihm überhaupt mit der Ein-
 willigung in die verhaßte Heirath gebracht.
 Kaum geringere Aufmerksamkeit als der schönen Braut, schenkte man der
 Person des Bräutigams, der ganz allein hinter den Brautjungfern daher kam.
 In Nikolaus Fabricius' Neußerem hatte freilich auch dieser hohe Ehrentag nichts
 zu seinem Vortheil zu ändern vermocht, und wenn es nicht gar zu unwahr-
 scheinlich gewesen wäre, so hätte man durch sein Aussehen leicht genug zu der
 Annahme verführt werden können, daß er auch heute absichtlich eine gewisse Nach-
 lässigkeit in Haltung und Kleidung zur Schau trage. Der schlecht zugeschnittene
 schwarze Anzug schlotterte wie immer in höflichen Falten um die langen, bürren
 Glieder, und das pergamentgelbe Gesicht war so steinhart und unbeweglich, als
 ginge er nicht zu seiner Hochzeit, sondern im Leichenzuge eines nahen Anver-
 wandten. Gleichgültig überflog sein scharfes Auge die Reihen der Gäste und
 der Neugierigen, die sich in nicht geringer Anzahl im Schiff des Kirchleins an-
 gesammelt hatten, und es schien fast, als suche er dabei eine bestimmte Persön-
 lichkeit, obwohl er zur Freude und zur Beruhigung seines vornehmen Schwieger-
 vaters seinen eigenen Bekannten hatte auf die Einladungsliste setzen lassen.
 Volltönend wiederholte zu den brausenden Klängen der Orgel der fromme
 Gesang der Schulkinder und der Gemeinde von den Wölbungen des Gottes-
 Hauses. Dann trat das Brautpaar an die Stufen des Altars, und der Geist-
 liche, ein schlüchter Mann ohne hervorragende Beredsamkeit, vollzog die heilige
 Handlung. Er mochte wohl in einiger Verlegenheit gewesen sein um die passenden
 Worte zu einer so seltsamen Verbindung, denn er bewegte sich nur in allge-
 meinen Wendungen, und es war ihm unschwer anzumerken, wie wenig Herzens-
 freude er in diesem Augenblick an seinem Amte hatte. Seine Rede war kurz,
 und sicherlich kam er damit den geheimen Wünschen aller Theilnehmenden entgegen.
 War sie doch überdies so schwunglos und trocken gewesen, daß selbst weidherzige
 Matronen, die sonst jede kirchliche Handlung mit heißen Thränenströmen zu be-
 gleiten pflegten, hinter ihren Taschentüchern vergeblich bemüht waren, das lä-
 chliche Raß einer gerührten Theilnahme hervor zu bringen.
 Die Brautleute hatten ihr Gelübdiß abgelegt und die Ringe gewechselt.
 Während die Orgel von Neuem mit mächtigen Accorden einsetzte, führte Fabricius
 seine junge Gattin in die Sakristei, wo das Paar dem Herkommen gemäß die
 Glückwünsche der Verwandten und Freunde entgegennehmen sollte. Felix von
 Denthausen war der erste, der Antonie umarmte. Er war keines Wortes
 mächtig, aber in seinen Augen schimmerten Thränen, und in diesem Augenblick
 wendete er seine Ergriffenheit echt und ungekünstelt.
 Die junge Frau duldete seine Zärtlichkeit, ohne sie zu erwidern. Ihre
 Lippen zuckten ein wenig, sonst aber war sie ganz ruhig und äußerlich ohne alle
 Traurigkeit. Ja, sie gewann es sogar über sich, einigen der Gratulanten, von
 denen sie umdrängt wurde, mit einem kleinen Lächeln zu danken, so daß die Er-

wartung derer, die sich auf eine erschütternde Scene gefaßt gemacht hatten, recht
 gründlich getäuscht wurde.
 Während dieser ganzen, unerfreulichen Glückwünschereemonie stand Fabricius
 abseits am Fenster der Sakristei wie Einer, der an alledem nicht im Mindesten
 theilhaftig sei, und in seiner finsternen, mumienhaften Erscheinung war in der
 That so wenig Ermutigendes, daß keiner der Gäste Neigung verspürte, sich
 ihm zu nähern.
 „Machen Sie mir mein Kind glücklich!“ hatte der Baron mit thränen-
 erstickter Stimme und mit einem Versuch, auch ihn zu umarmen, gesagt. Aber
 Fabricius hatte die Ausführung der letzteren Absicht durch eine rasche und nicht
 sehr rücksichtsvolle Bewegung zu verhindern gewußt, und er hatte Herrn von
 Denthausen nur für einige Sekunden seine Hand überlassen, ohne seine gefühl-
 volle Bitte einer Antwort zu würdigen. Um so überraschender war die An-
 wandlung von Freundlichkeit, welche ihn zu überkommen schien, als ein in
 lustiges Weiß gekleidetes, liebrendes junges Mädchen, eine der Brautjungfern
 Antonien's, schüchtern an ihn herantrat, um ihm einen Glückwunsch auszusprechen.
 Die überaus anmuthige und gewinnende Erscheinung der jungen Dame, welche
 Niemand kannte, hatte schon bei ihrem Eintritt in die Kirche allgemeine Auf-
 merksamkeit erregt, und nun flüsterte man sich mit bedeutungsvollen Mienen zu,
 sie sei eine nahe Verwandte des Herrn Fabricius, die verwaisste Tochter seines
 Schwagers, und sie werde fortan in seinem Hause leben.
 In der That war es einigermaßen verwunderlich, daß Fabricius, der
 seiner schönen jungen Gattin nach beendeter Trauungsereemonie nicht einmal die
 Hand geküßt hatte, sich jetzt zu seiner hübschen Nichte herabbeugte, um seine
 schmalen, blutlosen Lippen auf ihre Stirn zu drücken. Es waren nicht Viele
 da, die ihn einer solchen Zärtlichkeitsäußerung überhaupt fähig gehalten hätten,
 und man fand, daß dieselbe in diesem Augenblick und an diesem Orte einiger-
 maßen ungehörig sei. Fabricius aber kümmerte sich darum natürlich ebenso
 wenig, als um sonst etwas, das um ihn her geschah. Da er es für angezeigt
 halten mochte, der schier unerhöschlichen Fluth von Gratulationen und Hände-
 drücken endlich ein Ziel zu setzen, bot er Antonien seinen Arm und gab dadurch
 auch den Uebrigen das Zeichen zum Verlassen der Kirche.
 Als die Thür der Equipage hinter ihnen zugefallen war, und als sie,
 von allen Anderen abgeschlossen, zum ersten Mal allein an seiner Seite saß,
 hatte Antonie für einen Augenblick die Empfindung, als müsse ihre Kraft sie
 jetzt verlassen. Wie vor einem Ohnmachtsanfall wirbelte es ihr im Kopfe, und
 sie lehnte sich mit geschlossenen Augen in den Fond des Wagens zurück. Die
 heisere, klanglose Stimme ihres Gatten war es, welche sie nach Verlauf von
 wenigen Minuten aufschreckte.
 „Die tanzlustigen jungen Damen werden es bebauern, daß Dein Vater
 Ewald nicht unter den Gästen ist!“
 Das war das erste Wort, welches er in einer so feierlichen Stunde für

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht. Ein noch gut erhaltener gebrauchter...

Eine alte Violine und ein altes Cello zu kaufen gesucht.

Lehrling gesucht. Für das Comptoir einer Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein...

Lehrling. Unter günstigen Bedingungen gesucht.

Lehrling. Ein größeres Expeditions-Geschäft hier sucht auf einen...

Lehrling. Mit den erforderlichen Vorkenntnissen.

Lehrling. In ein Landesprodukt-Geschäft an gros wird auf einen...

Lehrling. Eine Kohlenhandlung an gros sucht zum alsbaldigen Eintritt einen...

Lehrling. Offerten werden unter G. M. 1630 erbeten.

Lehrstelle. In meiner Buchbinderei ist bis Ostern eine Lehrstelle offen.

Mietgesuche. Eine kleine Wohnung bestehend in 2 Zimmern und Küche...

Läden & Magazine. D 2, 14. Schöner Laden mit 3 Schaufenstern...

D 2, 9. Einem Laden nächst dem Planken mit 2 Schaufenstern...

D 5, 4. Großes Bureau, auch zu Laden geeignet...

H 7, 9. Eine Werkstätte mit Hofraum zu verm.

2 Läden. In bester Geschäftsloge, sowie eine Wohnung...

Zu vermieten. B 2, 5. Partierzimmer zu vermieten.

B 2, 7. Zwei große Partierzimmer zu vermieten.

B 5, 4. Hinterhaus, 3. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller...

C 4, 12. Ringhandplatz, feiner 2. Stock, Salon und 6 große Zimmer...

B 6, 20. 6 Zimmer, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten.

C 2, 11. Im 4. Stock eine abgeschlossene, freundliche Wohnung...

E 2, 7. Der 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Vorplatz u. Waschkammer...

In C 7 ist ein mit allem Comfort ausgestatteter 3. Stock mit 7-8 Zimmern...

Jelmoli & Blatt, 1. 10, 3/8. E 7, 11. Eine Wohnung zu vermieten.

F 2, 10. Schöner zweiter Stock zu vermieten.

F 5, 3. 2. Stock ein leeres Zimmer zu vermieten.

F 7, 11. 3. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör bis April preiswürdig zu vermieten.

F 7, 21. Nächster Nähe der Ringstraße, Bel-Etage, ein schöner Salon...

F 7, 26a. Ringstraße eine elegante Partierwohnung mit fünf Zimmern...

G 4, 21. 2. St. 3 Zimmer u. Küche bis 2. Mai u. v. 2871

G 5, 17. 2 Zimmer und Küche im 4. Stock, Seitenbau zu vermieten.

G 7, 2a. 1 kleine Wohnung sammt Zubehör zu vermieten.

G 7, 15. 3. St. 6 Zimmer, Maniarde u. Zubehör mit Wasserleitung zu vermieten.

G 8, 14. 1 schöner abgeschlossener 2. Stock, 3 Zim. Küche und Waschkammer...

G 9, 1. Ein schöner 4. Stock, 7 Zimmer, Küche und Speisekammer...

H 4, 25. Eine kleine freundliche Wohnung an 1 ob. 2 ruhige Leute zu vermieten.

H 5, 11 u. 11. Neubau, 2 4 Zimmer und 1 Küche im 2. oder 3. Stock zu vermieten.

J 3, 17. Partierwohnung u. Salterwohnung, verm. 1711

J 3, 35. Die größere Hälfte des 8. Stock bis 1. Mai zu vermieten.

K 1, 1. Zweiter Stock ganz oder getheilt sof. zu v. 1825

K 1, 6. Breite Straße, eine schöne Partierwohnung, 5 Zimmer...

K 1, 8a. Der neue 2. und 3. Stock, je 5 Zimmer, 1 Vade-cabinet und Küche...

K 1, 8a. Eine neue Gaupenwohnung, 3 schöne Zimmer und Küche...

K 1, 9a. Bis Anfang oder Mitte Mai mehrere sehr hübsche elegante und gesunde Wohnungen...

K 2, 4. 2. Stock, 3 Zimmer Küche und Zubehör zu verm.

K 2, 11. Schöne abgeschlossene Wohnung billig zu verm.

K 2, 15a. Zwei Partierzimmer sof. zu verm. 1907

K 3, 11d. Ringstraße, Neubau 2. u. 3. Stock, Wohn- u. 3 Zimmer, Küche, Vadezimmer u. Zubehör...

K 3, 11d. Ein Laden (auch zu Bureau geeignet) mit oder ohne Wohnung zu verm.

L 8, 7a. Bismarkstraße, 2. Stock, 6 Zimmer, Garderobe, 2 Dachkammern...

L 12. 2. Stock, 6 Zimmer, Balkon u. Veranda Gas- und Wasserleitung...

M 1, 10. 4 Zimmer, Küche und Zubehör Partierzimmer zu vermieten.

M 2, 18. Der 3. Stock, neu hergerichtet, 6 Zimmer und Zubehör...

M 3, 9. Eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten...

M 7, 15. Zufahrtstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stock...

N 4, 22. 3. St., schöne abgeschl. Wohnung, 5 Zimmer, mit Zubehör bis 1. Mai oder später zu vermieten.

N 4, 23. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 2314

N 4, 23. 4 Zimmer und Küche zu vermieten. 2318

O 5, 5. Stroßmarkt, Laden per sofort sehr billig zu vermieten.

P 1, 9. 3. Stock, 1 Wohnung 5 Zimmer mit Zubehör so gleich oder per Mai zu vermieten.

P 3, 6. 2 kleinere Zimmer nebst Küche sof. zu verm. 3098

P 4, 9. Abgeschlossene Wohnung 3 Zimmer Küche und Zubeh. bis 6 März zu v. Näh. 2. St. 2128

P 7, 20. 1 eleganter 3. Stock 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 1789

Q 3, 15. 1 Zimmer, Küche Keller an ruhige Leute 14 Mr. m. l. zu vermieten. 2770

In fit. Q 7, 26 zu vermieten: 1. Die Wohnung im 2. Stock...

R 1, 9|11. Ein schönes Vereinslokal zu verm. 1225

T 6, 1b. 2. Stock, 1 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche...

S 2, 10. 2. Zimmer, Küche, und Keller sofort zu v. 2449

S 4, 15. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sowie Zimmer mit Küche zu vermieten. 3349

S 4, 15. 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 2728

T 2, 4. 2. Stock, in gutem Haus 1 Hochofener-Wohnung, 4 eent. 5 Zimmer, Küche und allem Zubehör...

T 4, 18|19. Eine kleine Wohnung u. v. 2912

T 5, 4. 3. St., 4 Zimmer, Küche, Waschkammer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 2887

U 4, 3. 1 kleine freundl. Wohn. sofort zu verm. 3028

U 5, 14|15. Neubauten, verschiedene größere und kleinere Wohnungen, sofort beziehbar...

ZK 2, 6. Redargärten, a. Damm, Maniarde-Wohnung zu vermieten...

ZL 2, 1. am Redarbamm, 1-2 Zimmer, mit Küche und Zubehör billig zu verm.

ZP 1, 28. mehrere n. Wohnungen per 15. März u. 1 April zu vermieten...

ZP 1, 28. 2. St., je 6 Zim. u. alle Zubehör, schöne freie Aussicht Gas- und Wasserleitung...

Für nur 80 Mark. Im Europ. Hof, 2 2, 13 eine abgeschlossene große Wohnung...

Zu vermieten. Im Europ. Hof, 2 2, 13 eine abgeschlossene große Wohnung...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahns an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir...

G 7, 1a. 2. St., 1 gut möbl. an 1 sol. Herrn zu vermieten.

G 7, 1-2. Zimmer mit Pension u. Ringstr. 3. St. 16228

G 7, 29. 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer bis 1. März u. v. 1854

G 8, 20 bc. 2. St., gut möbl. Zimmer u. v. 8039

H 2, 10. 2 möbl. Partierzimmer zu vermieten. 1785

H 4, 19|20. 4. St. in ein möbl. Zimmer ein anst. Zimmerfolge gesucht. 3167

H 4, 19|20. 2 Tr. hoch, ein fein möbl. Zimmer an einen oder zwei junge Leute sofort billig zu vermieten. 1841

J 1, 12. 4. St., Vorderb. Schlafstelle mit od. ohne Kost zu vermieten. 2876

J 1, 17. 2. Stock, ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten so gleich zu vermieten. 2748

J 2, 13|14. 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 3025

K 2, 6. einfach möbl. Zimmer für 2 anständige Herrn mit Pension. 2626

K 2, 8. 4. St. 1 einfach möbliertes Zimmer sof. zu v. 2757

K 4, 3. 3. Stock recht eine Maniarde mit Bett u. v. 2308

L 2, 4. zwei schöne Zimmer leer oder möbliert, an einen Herrn sofort zu vermieten. 2892

L 4, 9. partier, ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herrn bis 15. beziehbar zu vermieten. 1889

L 4, 12. 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 2073

N 4, 12. ein möbliertes Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 2297

N 7, 1. ein großes möbl. Partierzimmer zu verm. 2623

R 4, 13. 4. St., eine Schlafstelle sof. oder per 1. März zu vermieten. 3160

R 4, 13. 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 sol. Herrn bis 1. März oder später, mit oder ohne Pension zu verm. 2732

T 1, 13. 3 Treppen links, ein möbl. Zimmer an 1 ob. 2 Herrn zu vermieten. 1873

T 3, 5b. 4 St. Schlafst. u. verm. mit o. ohne Kost. 2561

T 5, 14. 1 möbl. Zimmer zu verm. Näh. part. 1656

T 6, 2. 1 gut möbliertes Partierzimmer so gl. zu v. 1784

U 1, 3. 3. Stock, 1 fein möbliertes Zim. auf die breite Straße gehend, sofort zu vermieten. 1444

Z 9, 44. Lindenhof, 1 möbl. Zim. zu vermieten. 2190

kein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2141

Café Medler. Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 1557 C 3, 21/22. Schillerplatz. In einer besseren str. Familie, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension u. verm. Näheres im Verlag. 2482

Schwefingerstraße, 18b 3. St. 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 2551

(Schlafstellen.) F 4, 18. 3. Stock, Schlafstellen zu vermieten. 3196

F 5, 16. Im 2. Stock sind zwei sehr gute Schlafstellen sofort zu vermieten. 2815

G 5, 4. 2. Stock, gute Schlafstelle zu vermieten. 3294

H 6, 5. Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 1794

R 4, 8. 3. Stock, Schlafstelle zu vermieten. 2659

S 2, 10. Schlafstelle zu vermieten. 3316

T 5, 10. offene Schlafstelle mit oder ohne Kost. 2076

U 2, 3. 3. Stock, recht 2 bessere Schlafst. sof. zu v. 2565

Z 4, 19. 11 an der Ringstraße schöne Schlafstelle zu vermieten. 2467

Kost & Logis H 3, 10. Kost und Logis. 2730

H 4, 7. Kost und Logis. 2745

J 2, 16. 3. St., Dth. Kost u. Logis für 1 c. Mann. 3341

J 4, 12b. 2. St. 1 anständiger junger Mann in Logis gesucht. 2745

J 7, 15. 3. St. Pension für seine junge Leute. 3161

T 5, 14. Pension für 1 Mädchen. 2745

Z 3, 11. 2. St., Kost u. Logis sof. u. verm. 3012

Z 5, 2. 3. St. ein obere Mann in Kost u. Logis gef. 2688

4. März 1888.

Musikverein.

3278 Dienstag, den 28. Februar
Proben
 für Sopran u. Alt Nachmittags 3 1/2 Uhr
 für Tenor u. Bass Abends 7 1/2 Uhr.
Centr.-Arant.- u. Sterbe-Kasse
 der Maler, Tücher u. Fährer.
 C. S. 71.
 (Kofal Deutsche Höhe, S 4, 19.)
 Auf Antrag des Hauptvorstandes sind wir geneigt, bekannt zu geben, dass wir 6 Wochen mit seinen Beiträgen restituieren, zum Abschluss eingereicht werden soll. Im Interesse der Mitglieder ist es nötig, die restierenden Beiträge zu entrichten.
 Die Ortsverwaltung.

„Frohinn.“

Heute Mittwoch Abend Probe.

Gesang- & Unterhaltungsverein „Eugenia“.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
PROBE.
 Um volkstümliches Geschehen bitten
 18908 Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“

Dienstag, Abend 7 1/2 Uhr
Probe.
 Die auf Dienstag, 28. Februar 1888, Abends 7 Uhr im Casino-Saal angekündigte
 Vierte

Kammermusik-Aufführung

der Herren: Schuster, Stiefel, Gault und Kündinger unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein Gruber, wird der wegen Ablebens Sr. Großherz. Hoheit des Prinzen Ludwig eingetretene Trauer zufolge bis auf weiteres verschoben.
 Näheres die späteren Annoncen.

Wiesbadener Kochbrunnen-Seife

Vinderung mittel- gegen Krankheiten welche durch gebrochene Continuation entstehen, als: Rheumatismus etc. Preis per Stück 80 Pfg.; Schachtel Mk. 2.—. Depot bei
Otto Hess, E 1, 16,
 Manfen vis-à-vis dem Pfäfer Hof.

„Niederhalle.“

3370 Heute Dienstag Abend keine Probe.

Lanolin-Cream-Seife

überraschend in ihrer Wirkung bei rauher und spröder Haut, empfiehlt 4 Packet (3 Stück) 50 Pfg. E. Schröder. 3287

Cinquantierung

wird angenommen. 3317
 Gasthaus zum Frankfurter Hof, S 2, 15 1/2.

Eine reizliche kinderlose Frau sucht Monatsdienst, am liebsten bei einem älteren Herrn oder Bureau. Zu erfragen J 4 No. 15, 8. Stod. 2897

Allelei gebrauchtes Möbel und Bettung billig zu verkaufen in 1416 H 7, 8, 2. Stod.

Eine Wagenblase

gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgeld H 6, 8. 3280

Ein Kattenfänger

(gelber), mit dunkler Schwanzspitze und weißen Fledern auf der Brust, abhanden gekommen. Vor Kauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung N 2, 5. Laden. 3287

Ein Händchen Schwarz

mit weißer Brust und einem neuartigen Halsband, auf den Namen Droll hörend, ist abhanden gekommen. 3205
 Abzugeben A 2, 1 bei Heberer.

Bernhardinerhund

1 Jahr alt, in Dressur zu geben gesucht. Abzugeben sub P. 3280b bei Oansenstein S Vogler, Mannheim abzugeben. 3264

6. Portemonnaie mit Inhalt verliert. Gegen Belohnung abzugeben. 3286
 H 7, 14, 3. Stod.

Für Confirmanden

empfehle eine reiche Auswahl
Gesang- und Gebetbücher
 in Schaf-, Saffian- und Halbleder; Patent- und Seidenstamm
 zu billigen festen Preisen. 33931
Georg Karcher, Buchbinder und Papierhandlung
 G 3 No. 20 MANNHEIM
 nachh. der Zeilstraße.
 Joche, Schreib- und Photographie-Album, Briefstaschen & Portemonnaies, Schreibmappen, Briefpapier in eleganten Cartons, farbig fortirt oder weiß zu festen billigen Preisen.

Für Confirmanden Gesang- und Gebetbücher

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Julius Hermann's Buchhandlung,
 O 3, 6, Ecke von Planken und Strohmart.

Confirmanden-Süte

von 2 Mark an bei
Emil Kölle, F 1, 1, Breitestraße.

Cigarren
 für den halben Werth aus Konkursmassen, soweit der Vorrath reicht.
 Java, feine Qualität, 100 St. 2 M.
 Sumatra mit amerik. Einlage 100 St. 2.50.
 Sumatra mit Heller 100 St. 3 M. u. 3.50.
 Sumatra mit Duv. 100 St. 4 M. u. 4.50.
 Manilla, pikant u. fein, 100 St. 3.75. 3353
 Sämtliche Sorten in hoch-eleganter Verpackung. Nicht conventiend kostenfreie Rücknahme. Versand nicht unter 100 Stück gegen Nachnahme.
 Das Versand-Geschäft von H. Zimmer, Fürstenthalbe bei Berlin.

Ziegler's Patent-Uhrfeder-Corset
 mit hängenden Uhrfederstangen (Kraatz für Flechteln) m. D. Reichpatent vom 28. 9. 1881.
 Elegante Taille ohne beengenden Sitz und größte Haltbarkeit sind die anerkannten Vortheile der formvollendeten Patent-Uhrfeder-Corsets. In Folge der exquisiten elastischen Beweglichkeit der hängenden Uhrfederstangen. Für alle Formen u. Bedürfnisse gleich vortheilhaft ist die Einrichtung zur bequemen Entfernung der Federstangen bei der Wäsche, wodurch Corsets u. Einlagen lange erhalten werden können.
 General-Debit für Mannheim und Umgegend bei
J. Daut, F 1, 4.

Kein Nürnberger, **Mannheimer Ohrensalz** der schmeckt delicia, pr. Pfd. 35 Pfg. **Sulz-Salz** 25 Pfg. 884
 für Wirthe u. Wiederverkäufer haben K 6, 19 H. Westermann R 6, 19.

K 1, 1. Restauration Stubeausch. Heute u. jeden Samstag frischgebadene Küche bei hochfeinem Stoff. Jeden Sonntag und Sonntag von 4 Uhr ab Komiker-Concert. 71178
 1 großer Küchenschrank mit Glasauszug für Wirtschaft geeignet, billig zu verkaufen, oder gegen kleinere umzutauschen. C 1, 12, 3. Stod.

Eine tüchtige Weichseignäherin empfiehlt sich im Anfertigen aller ins Fach einschlagender Artikel. Spezialität: Herrenhemden nach Maß. Näheres Z 10, 16b, 2. Stod. Brenner. 2414

Kartoffel!

Der auf Dienstag ankommende Waggon P. Kartoffel trifft erst Mittwoch früh ein. Eine junge kräftige Frau wünscht des Tages über ein Kind zu stillen. Näheres in der Expedition. 3357

Gebrauchte Bücher, einzeln und in Heften

zu verkaufen.
H. Nemnich Buchhandlung.
 Kathol. Gemeinde.
 Am Mittwoch, den 29. Februar findet Vormittags 10 Uhr der von dem Herrn Bischof angeordnete Trauergottesdienst für Sr. Großh. Hoheit den Prinzen Ludwig Wilhelm statt.

Schreiner gesucht

3348
 ZF 1, 12.

Für 4 Mk. 50 Pfg.

versenden franco ein 10-Pfd.-Paket feine Toilette-Seife in gepreßten Stücken, schön fortirt in Mandeln, Rosen, Veilchen- und Myrten-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. 1522
Th. Coellen & Cie., Crefeld,
 Seifen- und Parfümeriefabrik.

Centrifugirte Lanolin-Schwefelmilchseife

17048
 Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthen, Rötthe des Gesichts, Hautschärfe etc. und giebt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorräthig 4 Stück 50 Pfg. bei E. A. Boske.
 Ein Metzger vom Lande empfiehlt sich den geprüften Wirthen wie Privat zum Aufschneiden. 2898
 Zu erfragen in der Wirtschaft zur frischen Quelle Z 10, 11 Lindenhof.
 Unbändige Mädchen suchen u. sind Stellen und werden den geprüften Herrschaften empfohlen durch Anna Weismann, Verdingfrau in Weinheim. Pfaffenweg 132. 17816

Unbändige Mädchen

suchen u. sind Stellen und werden den geprüften Herrschaften empfohlen durch Anna Weismann, Verdingfrau in Weinheim. Pfaffenweg 132. 17816

Schreiner gesucht

3348
 K 2, 23 2. Stod. Hinterhaus, Rott u. Loge. 3351

Der Gust.-Adolph-Frauenverein Mannheims

gebenkt zu Anfang Juni im Casino-Saal einen Bazar abzuhalten. Der unterzeichnete Vorstand wendet sich daher an alle Mitglieder und Freunde des Vereins mit der herzlichsten Bitte um Beihilfe und Gaben jeglicher Art (Arbeiten, Luxus- und Haushaltungsgegenstände, Colonialwaaren etc.), zu deren Empfangnahme nachgenannte Damen jederzeit bereit sind.
 Frau Harter Mies, G 4, 2.
 Frau Major Genbert, M 5, 7.
 Frau Marg. Brück, K 2, 3.
 Antonie Stälein, Z 6 1/2, 2.
 Frau Sophie Giese, Q 3, 22.
 Fräulein Sophie Gries, R 3, 2.
 Bertha Gottschalk, O 7, 14.
 Elise Keller, G 8, 5.
 Pfarrer Greiner, R 1, 19.
 Marie Röhler, E 5, 1.
 Director Haug, A 4, 1.
 Anna Mohr, B 1, 12.
 Pfarrer Ditzig, G 4, 5.
 Elise Roth, C 1, 16.
 Dr. Reimann, O 3, 17.
 Anna Seib, ZP 1, 10.
 Pfarrer Ruchhaber, R 3, 3.
 Christine Winterwerber, B 4, 3. 3244
 Director Schrader, ZO 1, 1.

Gabelsberger Stenografenverein.

(Kofal Café Bavaria.)
 Wir eröffnen am 1. März a. c. einen neuen **Unterrichtskurs für Anfänger** und erbiten uns gefl. schriftliche Anmeldungen. 3052
 Für ältere Herren werden wir auch diesmal einm Separaturkurs einrichten. Der Vorstand.

Restauration Gesellschaftshaus Ludwigshafen.

Morgen **Mittwoch** Abend 8 Uhr findet, wie in Zukunft **jeden Mittwoch, Grosses Concert** einer Abtheilung der Kapelle des 2. Groß. Bad. Grenadier-Regiments mit jedesmal neuem Programm statt, wozu mit der Versicherung, beste Küche und Getränke bereit zu halten, freundlich einladet
A. Wacker. 3300

M 7, 22 H. Menold M 7, 22

Nähe des Hauptbahnhofs

Wagen- und Geschirrfabrik

Grossh. bad. Hoflieferant
Mannheim.
 Großes Lager in allen Sorten eleganter Wagen und Pferdegeschirren aller Art. 3374

Bestes und billigstes Gaslicht

durch die neuesten **Siemens'schen** invertirte Regenerativbrenner, Modell 88 und horizontale Regenerativ-Schnittbrenner.
 Kleinvorkauf zu Original-Fabrikpreisen bei 33091
Massot & Werner.



Bechro mich ergebenst anzuzeigen, dass die Neuheiten der Frühjahrs-Saison

in
Damen- & Kinder-Mäntel
 eingetroffen sind und lade zum gefl. Besuche höflichst ein. 33891

Lina Riegel

B 1, 5. Damen-Mäntel-Geschäft. B 1, 5.
 Breite Strasse.
 Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner geprüften Kundsch. sowie meiner werthen Nachbarsch. die ergebene Anzeig., daß ich mein
Kübler-Geschäft
 von T 6, 6 nach
G 7, 6 1/2 (Wendlings-Haus)
 verlegt habe und halte alle in mein Fach einschlagenden Küblerwaaren fest auf Lager. Reparaturarbeiten prompt und billig.
 3083
 Wohnungsvollst
Karl Kirich, Küblermeister.

verlegt habe und halte alle in mein Fach einschlagenden Küblerwaaren fest auf Lager. Reparaturarbeiten prompt und billig. 3083
 Wohnungsvollst
Karl Kirich, Küblermeister.